



Waiblingens Trainer Thomas Zeitz (l.) und Berater Sascha Lattek stellen die VfL-Neuzugänge Anna Filmar (2. v. l.) und Samira Brand vor.

BILD: VfL WAIBLINGEN/HEKO POTTHOFF

Handball-Bundesliga Frauen: Ketscher Kurpfalz-Bären müssen Anna Filmar ziehen lassen / Adrian Fuladdjusch lobt fairen Ablauf

Erleichterte Samira Brand kommt in Waiblingen unter

Von Maximilian Wendl

Es war die wohl meistdiskutierte Personalie bei den Ketscher Kurpfalz-Bären in den vergangenen Monaten. Nun haben die Spekulationen aber ein Ende, denn Spielmacherin Samira Brand hat einen neuen Verein gefunden und wird in der Saison 2021/2022 das Trikot des Handball-Zweitligisten VfL Waiblingen tragen. Mit ihr verlässt auch Nachwuchstalent Anna Filmar das Schlusslicht des Oberhauses in Richtung der Tigers. Somit werden sich die Wege des designierten Absteigers und der beiden Spielerinnen auch in der kommenden Saison wieder kreuzen.

„Das ist ein ambitionierter und professionell geführter Verein, der ähnlich wie Ketsch sehr familiär ist, aber gleichzeitig auch leistungsorientiert arbeitet“, sagt Brand über die neue Aufgabe. „Ich habe mich von Anfang an sehr wohlfühlt und bin froh, dass ich in der kommenden Runde dort ein Teil des großen Ganzen sein darf.“ In Ketsch geriet sie nach dem zurückgezogenen Vertragsangebot der Bären-Verantwortlichen zunehmend ins Abseits. Zeitweise saß sie 60 Minuten lang auf der Bank. Nur weil Lea Marmodee gegen Borussia Dortmund studiumbedingt nicht mitwirken konnte, durfte

die einstige Leistungsträgerin vergangene Woche mal wieder von Beginn an ran.

Ungereimtheiten ausgeräumt

Es ist offensichtlich, dass diese Zeit nicht spurlos an ihr vorbeigegangen ist. Äußern möchte sie sich dazu aber nicht. Trainer und Geschäftsführer Adrian Fuladdjusch hatte jüngst erklärt, dass die Ungereimtheiten nach internen Gesprächen ausgeräumt worden seien.

Dennoch ist sie glücklich darüber, eine neue handballerische Heimat gefunden zu haben. „Ich bin sehr erleichtert, dass meine Entscheidung nun feststeht und ich mir darüber keine Gedanken mehr machen muss. Eine Hilfe war mein Berater Sascha Lattek. Die Vertragsunterzeichnung und alle Gespräche verliefen reibungslos, schnell und sehr gut“, bestätigt die 25-jährige angehende Lehrerin. „Ich hatte einige Angebote vorliegen, habe mir aber auch nicht allzu viele Sorgen gemacht, einen hochklassigen Verein zu finden. Dass es nun Waiblingen wurde, freut mich umso mehr.“

Eine wichtige Rolle bei den Verhandlungen spielte auch Ex-Bären-Torwarttrainer Fabian König. Er bekleidet beim Tabellenfünften auch die Position des Sportlichen Leiters.

Brand darüber: „Er war an der ganzen Abwicklung beteiligt und hat das eine oder andere Gespräch gemeinsam mit dem Trainer und mir geführt. Wir haben uns schon zu seinen Ketscher Zeiten gut verstanden.“

Auch bei den Schwaben freut man sich über die Neuverpflichtung. Trainer Thomas Zeitz sagt: „Sie zeigt in Ketsch seit Jahren konstant gute Leistungen und ist nach meiner Einschätzung maßgeblich an den Erfolgen der Bären beteiligt. Gleichzeitig hat sie sich aber nie in den Vordergrund gedrängt.“

In den Blickpunkt geriet in dieser Bundesligasaison auch Anna Filmar. Das Nachwuchstalent sammelte nach ihrem Wechsel von der Jugend von Borussia Dortmund zunächst Spielpraxis in der zweiten Mannschaft und rückte nach den Verletzungen von Elena Fabritz und Sina Michels in die „Erste“ auf. Sie sagt zu ihrer neuen Herausforderung: „Waiblingen bietet mir die große Chance, mich sportlich und persönlich weiterzuentwickeln. Samira hat mir meine Entscheidung erleichtert. Wir können uns zukünftig bei den Fahrten zum Training oder zu den Spielen abwechseln.“ Lattek glaubt, dass Filmar die richtige Wahl getroffen hat: „Ich kenne Thomas Zeitz schon seit vielen Jahren und ich

habe mich mit ihrer Familie abgestimmt und finde, dass sie sich dort bestmöglich weiterentwickeln kann.“ Fuladdjusch lobte indes das Verhalten der Waiblinger Vereinsführung: „Ich wurde vorab informiert. Das lief alles sehr fair ab. Natürlich hätten wir gerne mit Anna weitergemacht. Sie war bei uns aber auch in der kommenden Saison vornehmlich in der zweiten Mannschaft eingeplant. Wenn ein Verein wie Waiblingen auf sie zukommt, dann kann man sie nur beglückwünschen.“

Keine Perspektive

Die Bären konnten der 19-Jährigen, die in Heidelberg studiert, die Perspektive im Unterhaus nicht bieten. Da sie keinen Vertrag hatte, durfte sie mit anderen Vereinen frei verhandeln und eine Entscheidung treffen, die letztendlich nicht zugunsten der Bären ausfiel.

Das Gerüst des Ketscher Aufgebots steht aber dennoch. Insgesamt haben bereits elf Spielerinnen ihre Verträge verlängert. Als Abgänge stehen neben Brand und Filmar auch Saskia Fackel (HSG Bensheim/Auerbach) und Verena Oßwald fest. Sophia Sommerrock hat noch keine Entscheidung über ihre Zukunft getroffen.